

## **TAGUNG ÖSTERREICHISCHER UND KROATISCHER GERMANISTEN IN OPATIJA**

### **Woher wir kommen - wohin wir gehen. Kroatische und österreichische Germanistik im europäischen Kontext**

Institut für Germanistik, Klagenfurt

**Ort:** Opatija, Kroatien.

**Datum:** 29. September bis  
1. Oktober 2005.

**Veranstalter:** ÖGG - Österreichische  
Gesellschaft für Germanistik,  
Institut für Germanistik, Universität  
Klagenfurt.

**Deadline für Themenvorschläge:**  
15. März 2005.

**Kontakt:** Doris Moser;  
Institut für Germanistik;  
Universität Klagenfurt;  
A-9020 Klagenfurt;

**E-Mail:** Doris.moser@uni-klu.ac.at

Die politische und kulturelle Gegenwart scheint gekennzeichnet von widersprüchlichen Prozessen: nationale und regionale Differenzierung einerseits, »Europäisierung« und »Globalisierung« andererseits. Die beiden Länder, Kroatien und Österreich mögen sich dabei in unterschiedlichen oder ähnlichen Phasen des Selbstverständnisses befinden. Wie reagiert die österreichische Literatur auf diese Situation? Wie die Kulturpolitik? Wie verhalten sich die Germanistiken beider Länder in diesem Prozeß. Was ist die »europäische Dimension« darin? Und hat die »Germanistik« dazu etwas zu sagen?

Das Thema enthält also historische und kulturpolitisch-konzeptuelle Momente. Es provoziert einerseits die Überprüfung der historisch-literarischen Vergangenheit im weitesten Sinn: der »mitteleuropäischen«, habsburgisch-mythisierten; es lädt andererseits zur Auseinandersetzung mit der Literatur der Gegenwart, die sich dieser politisch-kulturellen Situation bewusst ist. Literaturgeschichte, Österreichisch-kroatische Literaturbeziehungen, Literaturpolitik (Rezeption kroatischer Literatur in Österreich, Rezeption österreichischer Literatur in Kroatien), sprachliche und kulturelle Auswirkungen der Migration, Motivgeschichte, Mündlichkeitsforschung, Erzählkultur sind mögliche Teilbereiche dieses Themas.

Es sollten aber auch die weiten Felder von Sprachwissenschaft, Sprachlehrforschung und des Studiums angesprochen werden. Der Bereich Deutsch als Fremd- oder Zweitsprache wird als Basis praxisorientierter oder kulturwissenschaftlicher Studien an Bedeutung gewinnen. Länderübergreifende Studienkonzepte und akademische Kooperationen können entworfen und diskutiert werden.

Die Tagung ist so nicht nur eine Forschungstagung im engeren Sinn. Sie ist auch eine fachpolitische, kulturpolitische und universitätspolitische, für die freilich die aktuelle Forschung in beiden Ländern die Grundlage bildet.